

**Jugendengagementförderung
durch
Freiwilligen-Agenturen
und
Freiwilligen-Zentren
in Bayern**



Landesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligen-Agenturen / Freiwilligen-Zentren

Inhalt

	Seite
Einführung	3
1. Augsburg: „Change in“ und Sich-engagieren-lernen	5
2. Stadt Memmingen & Landkreis Unterallgäu: Jugendprojekt „Zukunft“	7
3. Neustadt: Freiwillig Soziales Schuljahr	9
4. Regensburg: Youngagement – Regensburger SchülerInnen engagieren sich!	11
5. Straubing: Just do it	13

Einführung

Viele Freiwilligen-Agenturen und Freiwilligen-Zentren (FA/FZ) in Bayern arbeiten im Bereich der Jugendengagementförderung. Sie arbeiten dabei – entsprechend ihren geringen Ressourcen – in z. T. kleinen Schulkoperationen bzw. im Rahmen von Modellförderungen aus Lotteriemitteln. Aus diesen Erfahrungen möchten wir Ihnen einen Überblick über einige lokalen Projekte geben.

Jugendengagement in Bayern

Der lagfa bayern liegen keine Zahlen vor, die einen Gesamtüberblick geben könnten über den Anteil von Jugendlichen an bürgerschaftlichen Engagement in Bayern. Die dargestellten Projekte zeigen aber, dass die FA/FZ der Jugendengagementförderung als einen sehr wichtigen Bereich ihrer Arbeit ansehen und die verschiedenen Modelle, die in den letzten Jahren entwickelt wurden, auch von anderen FA/FZ übernommen und übertragen werden – mit der jeweiligen lokalen Anpassung.

Insgesamt zeigt sich, dass das Interesse von Jugendlichen an einem freiwilligen Engagement sehr hoch ist, die Jugendlichen sich in den Projekten der Jugendengagementförderung angesprochen fühlen und aktiv mitmachen.

Ebenfalls wird deutlich, dass zur Ausweitung und Durchführung der Jugendengagementprojekte ein flächendeckendes Netz von FA/FZ vonnöten ist.

Ziel der Jugendengagementförderung

Das Ziel in den einzelnen Projekten ist dabei gleichgelagert: Für die Zukunft einer demokratischen Gesellschaft im Sinne einer aktiven Bürgergesellschaft braucht es eine Kultur

- ◆ in der sich der Einzelne seiner Verantwortung für sich und für andere bewusst ist, und
- ◆ in der der Einzelne von den Freiräumen zur Mitwirkung in der Gesellschaft Gebrauch macht und Eigeninitiativen entwickelt.

Die Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit wird wesentlich durch freiwilliges Engagement schon im Jugendalter gefördert. 50% der Erwachsenen, die sich heute freiwillig engagieren, haben den Grundstein für ihr Engagement in der Jugend gelegt.

Bürgerschaftliches Engagement ist auch eine zentrale Lernerfahrung, bei der Schlüsselqualifikationen erlernt werden, die für alle Lebensbereiche ein Leben lang eine herausragende Bedeutung haben. Dies können Berufseinstiegskompetenzen wie z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit sein.

Zudem wird im Rahmen des Engagements zwanglos ein Generationdialog gefördert (Jugendlichen betreuen Senioren), Vorurteile werden abgebaut (z.B. Betreuung geistig Behinderter) und gesellschaftliches Zusammenhänge werden von den Jugendlichen kritisch reflektiert.

Lokale Projekte

Im folgenden werden fünf Projekte von Freiwilligen-Agenturen/Freiwilligen-Zentren präsentiert, die modellhaft Formen der Jugendengagementförderung bzw. des Sich-engagieren-Lernens (Service Learning) umgesetzt haben.

1. Augsburg: „Change in“ und Sich-engagieren-lernen

Träger des Projektes

Freiwilligen-Zentrum Augsburg und Stadtjugendring im Rahmen des Bündnisses für Augsburg

Inhalt des Projektes

Ziel des Projektes ist es, allen Schülerinnen der 8. Jahrgangsstufe aller Schularten in Augsburg ein Angebot für ein freiwilliges Engagement zu machen. Es soll dazu motivieren, sich für einen Zeitraum von 3 Monaten freiwillig in sozialen, kulturellen bzw. ökologischen Einrichtungen zu engagieren. Damit kann im Idealfall ein weitergehendes Engagement angestoßen werden bzw. Engagementserfahrungen vermittelt werden, die die lebenslange Einstellung zu freiwilligem Engagement prägen. Begleitet werden die SchülerInnen von freiwilligen Mentoren, die eine Mittlerrolle zwischen SchülerInnen, Einsatzstellen, Schule und Elternhaus einnehmen.

Das Projekt "change in" startete im Jahr 2003 mit der ersten Runde, die gemeinsam mit einer Hauptschule, einer Realschule und zwei Gymnasien in Augsburg lief. Der Start der jeweiligen „change-in“-Runden wird immer mit Vertretung von Kommunalpolitik und Presse in einer Einsatzstelle durchgeführt, die Runde endet mit einem Abschlussfest an einer Schule. Dabei werden den teilnehmenden SchülerInnen Zertifikate als Bestätigung überreicht.

Zahlen zum Projekt

In der ersten Runde nahmen 100 SchülerInnen von vier Schulen teil. In der inzwischen anlaufenden 7. Runde von „change in“ sind SchülerInnen aus 22 Schulen angesprochen (Förderschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium). Es werden sich voraussichtlich mehr als 300 SchülerInnen für das Engagement in 100 Einsatzstellen in Augsburg melden. Dabei werden sie betreut von über 50 freiwilligen MentorInnen. Insgesamt haben an „change in“ den bereits abgeschlossenen sechs Runden derzeit über 1000 SchülerInnen teilgenommen.

Das Projekt wird finanziert von der Stadt Augsburg und Projektmitteln des Freiwilligen-Zentrums Augsburg.

Ausblick

„Change in“ ist eines der erfolgreichsten Projekte im Rahmen des „Bündnisses für

Augsburg“. Mit Unterstützung der Freudenberg-Stiftung hat das FZ Augsburg außerdem zwei kleinere Projekt im „Sich-Engagieren-lernen“ mit zwei Hauptschulen im Stadtteil Augsburg-Oberhausen (Soziale-Stadt-Gebiet) durchgeführt. Dabei konnten die Erfahrungen mit „change in“ in einer engen Kooperation mit den 8. Klassen der Löweneck-Schule (Löwen machen Schule) und der 7. Klasse der Kappellen-Schulen umgesetzt werden. Es ging dabei auch darum, die praktischen Erfahrungen im freiwilligen Engagement im eigenen Stadtteil in den Unterrichtsstoff mit einzubinden. Insgesamt nahmen an diesen beiden Projekten 56 SchülerInnen der insgesamt vier Schulklassen teil. Dabei wurden sie auch von freiwilligen MentorInnen aus dem Stadtteil begleitet. Die Einsatzstellen befanden sich im Stadtteil und wurden teilweise auch von SchülerInnen selbst gesucht. Das Freiwilligen-Zentrum Augsburg wird diese Projekte der Jugendengagementförderung – bei ausreichenden Projektmitteln – weiterführen. „Change in“ hat inzwischen einen hohen Bekanntheitsgrad in Augsburg, insbesondere sind dabei auch über 100 Einsatzstellen und ihre Trägerorganisationen eingebunden. Damit wurde das Engagement-Lernen auch in die Organisationen eingeführt, die von Anfang an eine hohe Bereitschaft zeigten, Jugendlichen Engagementmöglichkeiten anzubieten.

2. Stadt Memmingen & Landkreis Unterallgäu: Jugendprojekt „Zukunft“

Träger des Projektes

Schaffenslust, Freiwilligen-Agentur Memmingen-Unterallgäu e.V.

Inhalt des Projektes

Unmittelbares Ziel: Jugend für freiwilliges Engagement begeistern; Berufseinstiegskompetenzen im Rahmen des Engagements erwerben.

Langfristiges Ziel: Nachwuchskräfte für freiwilliges Engagement gewinnen.

Die Freiwilligen-Agentur Memmingen, die im Juli 2005 eröffnet wurde, hat von Anfang an ein Projekt der Jugendengagementförderung vorangetrieben. Im September 2005 wurden SchülerInnen eines Gymnasiums in Memmingen und der Hauptschule in Mindelheim jeweils in den einzelnen Klassen der 9.-10. bzw. 8.-9. Jahrgangsstufe angesprochen. Im Zeitraum von drei Monaten engagierten sich die SchülerInnen in den verschiedenen Einsatzstellen regelmäßig für ca. 2 Stunden in der Woche. Einsatzstellen waren unter anderem Altenheime, Lebenshilfe, Weltladen, Hausaufgabenbetreuung, Malteser-/BRK-Jugend, Bund Naturschutz. Ebenfalls hat eine Gruppe ein Benefizkonzert zugunsten der Aidshilfe organisiert.

Während des Projekts werden die SchülerInnen von vorher fest benannten Kontaktpersonen in den Einrichtungen selbst sowie von zwei Freiwilligen sowie der Hauptamtlichen von „Schaffenslust“ aus begleitet. Im Rahmen eines Nachbereitungsseminars werden die Erfahrungen der SchülerInnen ausgewertet und zwischen den versch. Einsatzbereichen ausgetauscht. Die teilnehmenden SchülerInnen erhalten ein Zertifikat über die Teilnahme, das von den Geschäftsführern der IHK und Kreishandwerkerschaft sowie Oberbürgermeister und Landrat unterschrieben und überreicht wird.

Zahlen zum Projekt

Beim ersten Durchlauf nahmen in Memmingen und in Mindelheim insgesamt 76 SchülerInnen teil, was einer Rücklaufquote der angesprochenen SchülerInnen von 20% entspricht. Einzelne SchülerInnen haben ihr Engagement aufgrund von zeitlichen und schulischen Gründen abgebrochen. Im Gymnasium gaben 62 % der Jugendlichen an, dass sie ihr Engagement weiterführen möchten, 20 % teilten mit, dass sie ein anderes

Einsatzfeld ausprobieren möchten. Bei den HauptschülerInnen waren die Angaben bei 56 % Engagement weiterführen und 12% anderes Einsatzfeld ausprobieren. Ähnliche Zahlen bzgl. Nachhaltigkeit des Engagements und Rücklaufquote ergeben sich aus dem zweiten Durchlauf. Beim zweiten Durchlauf, beginnend im März 2006, haben sich 101 SchülerInnen von drei Schulen (Real-, Berufsschule, Gymnasium) drei Monate lang in Memmingen und Umgebung engagiert. Überaus erfreulich sind auch die Rückmeldungen der Einsatzstellen, die das Projekt durchgehend positiv bewerten: die Jugendlichen hätten „frischen Wind“ gebracht, „neue Impulse und Ideen“, eine „Entlastung für die anderen Mitarbeiter“, die Senioren könnten durch die Jugendlichen zusätzlich neue Angebote wahrnehmen und seien ausgeglichener.

Finanziert wurde das Jugendprojekt aus Projektmitteln der Freiwilligen-Agentur.

Ausblick

Im Oktober 2006 starten weitere Runden in Memmingen und Mindelheim. Ebenfalls wird das Projekt voraussichtlich in Babenhausen und Ottobeuren gestartet. Die Ausweitung erfolgt auf Basis eines Projektablaufplans, der die reibungslose Übernahme für Haupt- und Ehrenamtliche an anderen Orten gewährleisten soll.

3. Neustadt: Freiwillig Soziales Schuljahr

Träger des Projektes

Freiwilligen-Zentrum Neustadt/Aisch

Inhalt des Projektes

SchülerInnen der 8. – 11. Jahrgangsstufen engagieren sich während eines ganzen Schuljahres in ihrer Freizeit zwei Stunden wöchentlich freiwillig in einer sozialen, kulturellen, umweltorientierten Einrichtung.

Beispiele dafür sind Altenheime, Kindergärten, Freiw. Feuerwehren, THW, Tierheim, Bund Naturschutz usw. Sie erhalten am Schuljahresende ein qualifiziertes Zeugnis über ihr freiwilliges Engagement, welches sie für ihre Bewerbungen nützen können.

Zahlen zum Projekt

Das Projekt startete 2002 mit ersten vorbereitenden Kursen, z.B. Handykurse von SchülerInnen für Senioren. Das erste Freiwillige Soziale Schuljahr startete im Jahr 2003. Daran beteiligt waren 18 Schulen mit 114 SchülerInnen. Als Einsatzstellen standen 59 Einrichtungen und Organisationen zur Verfügung. Im Schuljahr 2004/2005 waren es 20 Schulen mit 207 SchülerInnen, an Einsatzstellen standen 130 Einrichtungen und Organisationen zur Verfügung.

Im laufenden Schuljahr sind es 29 Schulen mit 270 SchülerInnen und 148 Einrichtungen und Organisationen. Diese Einrichtungen bieten insgesamt 500 Einsatzplätze bereit. Insgesamt nahmen an dem Neustädter Freiwilligen Sozialen Schuljahr fast 600 SchülerInnen teil.

Ausblick

In einer Weiterentwicklung gibt es inzwischen ein Sprachförderungs-Projekt, in dem HauptschülerInnen mit Migrationshintergrund Kindergartenkinder beim Deutschlernen unterstützen. Dabei gewinnen diese HauptschülerInnen eine ganz neue Rolle, da sie nicht mehr die „Benachteiligten“ sind, sondern ihre persönlichen Ressourcen für andere einsetzen können.

Das Freiwillige Soziale Schuljahr findet inzwischen Nachahmer in Bamberg und Bayreuth, wo das Konzept ebenfalls umgesetzt werden soll. Auch im Landkreis Cham arbeitet die

dortige Freiwilligen-Agentur „Treffpunkt Ehrenamt“ gerade am Projekt „Ehrenamt macht Schule“, das die Neustädter Erfahrungen ab Herbst 2006 dort in die Praxis umsetzen will.

4. Regensburg: Youngagement – Regensburger SchülerInnen engagieren sich!

Träger

Freiwilligen-Agentur Regensburg und Stadtjugendring

Inhalt des Projektes

Das Projekt startete im September 2005. Drei Regensburger Schulen nehmen am Projekt teil: Hauptschule St. Wolfgang, Private Realschule Pindl und das V.Müller-Gymnasium. Den SchülerInnen der 9. bzw. 8. Klasse wird zum Schuljahresbeginn „Freiwilliges Engagement“ als Wahlfach bzw. als Arbeitsgruppe/Projekt angeboten. Die SchülerInnen sind dabei regelmäßig einmal in der Woche für 1,5 Stunden freiwillig engagiert. Einsatzmöglichkeiten sind unter anderem Sportvereine, THW, Caritas-Behindertenhilfe, Kindergärten, Weltladen Migrationsvereine, Altenheime, Kinder- und Jugendfarm und Jugendverbände.

Die SchülerInnen werden dabei von freiwilligen MentorInnen unterstützt: sie begleiten sie beim Erstbesuch an der Einsatzstelle, helfen bei der Reflexion über die Tätigkeit und bei eventuell auftretenden Schwierigkeiten.

Während der Einsatzzeit finden außerdem regelmäßig Austausch-Treffen von SchülerInnen, MentorInnen, LehrerInnen und AnsprechpartnerInnen der Einsatzstellen in unterschiedlichen Konstellationen statt.

Als Bestätigung für die Teilnahme erhalten die SchülerInnen ein Zertifikat.

Zahlen zum Projekt

Seit Oktober 2005 sind 24 SchülerInnen bei 13 Einsatzstellen aktiv. 12 freiwillige MentorInnen unterstützen diese SchülerInnen in ihren Engagementsinsätzen.

Die Finanzierung erfolgt durch den Kulturfond des Bay. Staatsministeriums und dem Bay. Jugendring. Als lokale Sponsoren konnten die PSD-Bank und die Stiftung der Stadtwerke gewonnen werden.

Ausblick

Das Verknüpfen von außerschulischen mit schulischen Lerninhalten wird immer wichtiger. Das Projekt arbeitet mit dem Modellprojekt „Kompetenznachweis – Lernen im Sozialen Umfeld“ des Deutschen Jugendinstitutes zusammen, d.h. den SchülerInnen und MentorInnen wird die Gelegenheit gegeben, herauszufinden, welchen Kompetenzgewinn sie während des Projekt erhielten.

Für das nächste Schuljahr ist die Fortsetzung des Projektes mit mehr SchülerInnen und mehr Schulen geplant, wenn die Finanzierung sichergestellt werden kann.

5. Straubing: Just do it

Träger

Freiwilligen-Zentrum Straubing e.V.

Inhalt des Projektes

Angesprochen werden Jugendliche im Alter von ca. 14 – 18 Jahren aus Abschlussklassen von Haupt- und Förderschulen, in Arbeitslosigkeit, ohne Lehrstelle und ohne Berufsausbildung. Sie erhalten Engagementmöglichkeiten im Sinne eines Praktikums in Einrichtungen und Organisationen in Straubing. Dabei soll ein Engagement von ca. 80 Stunden im Zeitraum von 6 Monaten geleistet werden. Die Teilnahme war jedoch vollkommen freiwillig und zusätzlich zur Schulzeit.

Die Jugendlichen werden einer Fachkraft begleitet und werden von einem Ansprechpartner in der Einsatzstelle betreut. In einem monatlichen Gruppentreffen findet ein Austausch über die Erfahrungen an der Einsatzstelle statt. Außerdem werden spezifische Jugendthemen behandelt und Fortbildung und Training zum Übergang in Ausbildung und Arbeitsmarkt angeboten.

Bei einem Abschlussabend wurden Zertifikate ausgegeben.

Zahlen zum Projekt

Am Projekt nahmen insgesamt 14 TeilnehmerInnen teil, in der Regel Hauptschüler aus den 8. und 9. Klassen.

1 Teilnehmer erhielt im Anschluss eine Lehrstelle, 2 TeilnehmerInnen erhielten die Zusage für einen Ausbildungsplatz im Folgejahr.

Das Projekt wurde mitfinanziert von der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern im Rahmen eines LOS-Projektes.

Ausblick

Im Rahmen der Befähigungsinitiative des Deutschen Caritasverbandes wird geplant, das Projekt weiterzuführen und noch auszubauen.